



Besuchen Sie die Charlottenhöhle - das Tropfsteinparadies!

Einige Angaben, bevor Sie wandern:

Für die Wanderungen empfehlen wir die topografische Karte L 7526 Günzburg im Maßstab 1:50 000, dort sind die beschriebenen Wanderwege maßstabgetreu eingezeichnet. Die ca. 8 bzw. 10 km lange Wanderstrecke ist auch für Kinderwagen oder Rollstuhlfahrer gut befahrbar. Insgesamt sind 66 Höhenmeter zu überwinden. Das Hürbetal, der Ausgangspunkt, liegt ca. 461 m ü. NN und die Brücke über die Autobahn A8 ca. 527 m ü. NN, während die Talauwe um Eselsburg wiederum 469 m ü. NN misst. Für die Wanderungen sollten Sie sich etwa 3 bis 4 Stunden Zeit nehmen.

PHWK01-2005/1



Wandervorschlag

Sagenhaftes Eselsburger Tal



GROSSE KREISSTADT
GIENGEN
AN DER BRENZ



Sagenhaftes Eselsburger Tal

Ausgangspunkt der Wanderung, die ins Naturschutzgebiet **Eselsburger Tal** führt, ist das neu geschaffene Info-Zentrum **Höbler-Erlebniswelt** ① unterhalb der Charlottenhöhle. Auf gut begehbaren Wegen mit Albvereinskennzeichnung kommen wir zunächst am sehenswerten Giengener **Stadtmuseum** ② vorbei. Die interessanten Exponate geben vielfältigen Einblick in die ältere und jüngere Vergangenheit. Auch die vogelkundliche Abteilung ist sehenswert. Rechts von einer Anhöhe aus grüßt die 1738 erbaute Kirche. Nach einem Besuch des Giengener Stadtmuseums, den Sie unbedingt einplanen sollten, erreichen wir auf dem "Eselsburger Weg" bald den höchsten Punkt unserer kleinen Wanderung. Inzwischen sind nämlich von 461m ü. NN zu Beginn der Wanderung 527m ü. NN erreicht und wir können die BAB A7 auf einer Brücke überqueren. Nach insgesamt 3 km ist der zur Stadt Herbrechtingen gehörende Weiler **Eselsburg** erreicht. Wir gehen am Talgrund rechts weiter und kommen nach ca. 1 km zu dem typischen Weißjurafel-

sen, dem Wahrzeichen des Tales: **Steinerne Jungfrauen** ③ werden die beiden Felsnadeln genannt. Einer Sage nach sollen in "grauer Vorzeit" zwei junge Mädchen, die auf der nahen Eselsburg - sie lag hoch über dem Weiler - im Dienst standen, von ihrer Herrin an dieser Stelle auf ewig zu zwei Steinsäulen verwandelt worden sein, weil sie sich beim Wasserholen in der Brenz mit einem jungen Burschen unterhielten. Seitdem stehen die zwei jungen Mädchen als "Steinerne Jungfrauen" am Wegesrand.

Geht man den Weg weiter, liegt linker Hand, direkt an der Brenz, das mit Liebe zum Detail ausgestattete **Herbrechtinger Heimatmuseum** (1 km) ④. Noch ein paar hundert Meter weiter, dann ist das schöne Herbrechtinger **Hallenbad** ⑤ in Sicht.

Die Wanderfreunde sollten es auf keinen Fall versäumen, dem mit beträchtlichem Kostenaufwand und größter Sorgfalt renovierten **Herbrechtinger Kloster** ⑥ einen Besuch abzustatten. Dort besteht die Möglichkeit, gepflegt zu essen.

Folgt die Wanderin, der Wanderer dem 2. Wandervorschlag und geht in Eselsburg links des Weges, kommt man unterhalb des hoch über dem Talgrund liegenden **Hofgutes Falkenstein** (ca. 1 km) ⑦ vorbei. Der **Bachfelsen** rechts lugt durch die Bäume ins Tal. Jetzt ist es nicht mehr weit bis zur **Bindsteinmühle** ⑧ (1 km). Sonn- und feiertags kann direkt am Ufer der Brenz vis à vis des malerischen **Bindsteinfelsens (Fischerfelsen)** ⑨ vor einer Bergwacht-Schutzhütte ein kleiner Imbiss eingenommen werden.

Wenn wir am Talrand noch etwa 1 km weiter wandern, wird das ehemalige **Kloster Anhausen** ⑩ erreicht, wo man im nahen Gasthof **Zum Tor** gutbürgerlich essen und vespere kann.

Im Eselsburger Tal gibt es noch weitere beschilderte Wanderwege, u.a. über den waldigen Buigen zu dessen Sehenswürdigkeiten (z.B. Keltenschanze). Der Naturverbundene wird im **Eselsburger Tal** mit vielen unvergesslichen Eindrücken belohnt. Wandern in diesem Naturschutzgebiet ist ein Erlebnis.

Das Stadtmuseum Giengen-Hürben in der Mitte Hürbens.



Das Wahrzeichen des Eselsburger Tals: Die Steinernen Jungfrauen.



Das Heimatmuseum der Stadt Herbrechtingen.





Besuchen Sie die Charlottenhöhle - das Tropfsteinparadies!

Einige Angaben, bevor Sie wandern:

Für die Wanderungen empfehlen wir die topografische Karte L 7526 Günzburg im Maßstab 1:50 000, dort sind die beschriebenen Wanderwege maßstabsgetreu eingezeichnet. Die gut 10 bzw. 12 km langen Wanderstrecken sind gut begehbar. Insgesamt sind etwa 65 Höhenmeter zu überwinden. Das Hürbetal, der Ausgangspunkt, liegt ca. 461 m ü. NN und die Kaltenburg ca. 502 m ü. NN, während die Talau nach Lontal wiederum 468 m ü. NN misst. Die Vogelherdhöhle liegt knapp 520 m ü. NN. Für jede dieser Wanderungen sollten Sie sich etwa 4 bis 5 Stunden Zeit nehmen.

PHWK02-2005/1



GIENGEN UND UMGEBUNG

WANDERND ENTDECKEN

**Wandervorschlag
Von der Gegenwart
in die Steinzeit**



GROSSE KREISSTADT
GIENGEN
AN DER BRENZ



Von der Gegenwart in die Steinzeit

Ausgangspunkt dieser Wanderung ist entweder das neu geschaffene Info-Zentrum **Höhlen-Erlebniswelt ①** unterhalb der Charlottenhöhle oder direkt der Höhleneingang ②. Auf gut begehbaren Wanderwegen erreichen wir die stattliche Ruine Kaltenburg ③, auf einem Höhenrücken führt der Weg oberhalb des Lonetales am Weiler Reuendorf vorbei wieder ins Tal hinab. 400 Meter geht es auf einer Kreisstraße weiter, bevor wir gegenüber die Anhöhe erklimmen. Am Ende des Anstiegs biegen wir am Waldrand rechts ab. Das erste Ziel, die in der Steinzeit von Höhlenmenschen immer wieder bewohnte **"Vogelherdhöhle" ⑤**, ist nicht mehr weit.

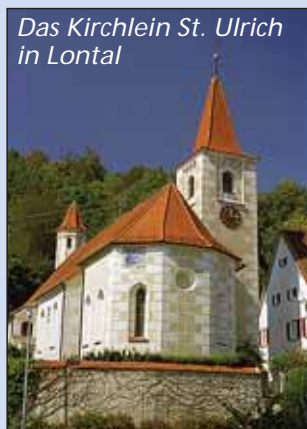
Wegstrecke: 5 km.

Wir steigen den Hügel abwärts bis zur Straßenkreuzung,



Die Ruine Kaltenburg lugt ins Hürbe- und Lonetal.

gehen den Fußweg in Richtung Bissingen etwa 200 m bis zum Wanderparkplatz ⑩ gegenüber der Straße. Nun führt die Wanderroute talaufwärts bis zum Abzweig links nach Lindenau. Nach Überquerung des Tals marschieren wir links am Waldrand entlang bis zum **"Hohlenstein" ⑥**, in dem sich **"Bärenhöhle"**, **"Stadel"** und **"Kleine Scheuer"**, ebenfalls steinzeitliche Wohnstätten, befinden.



Das Kirchlein St. Ulrich in Lontal

Wegstrecke bisher: ca. 7 km.

100 Meter zurück des Weges wandern wir links bergauf, nach Lindenau ⑦ - für Hungrige und Durstige eine ideale Einkehr. Einen Abstecher, um die Mauerreste römischer Bauernhöfe ⑨ kurz vor Lindenau zu besichtigen, sollten Sie einplanen.

Von Lindenau zur **"Bocksteinhöhle" ⑧** sind es knapp 3 km, dabei wandern wir den selben Weg, den wir vom Tal gekommen sind. Nach Überquerung des Tals geht es links Lone (bei Trockenheit wasserlos) aufwärts bis wir den Wanderparkplatz an der Straße Stetten-Bissingen erreicht haben. Wir biegen nun links auf eine Asphaltstraße ein, auf der wir nach ca. 200m links abbiegen, um nach einem Anstieg die Bocksteinhöhle zu erreichen.



Weltberühmt: die steinzeitliche Vogelherd-Höhle.

Der gastliche Weiler Lindenau.



Nach Hürben zurück wandern wir den gleichen Weg, den wir kamen, lassen jedoch die Vogelherdhöhle rechts liegen, und steuern den Weiler Lontal an. Etwa 1 km nach Lontal biegen wir links ab auf einen Fuß- und Radweg und sehen Hürben vor uns liegen. Nicht mehr lange, und wir sind wieder am Info-Zentrum **Höhlen-Erlebniswelt ①**, unserem Ausgangspunkt, angekommen.

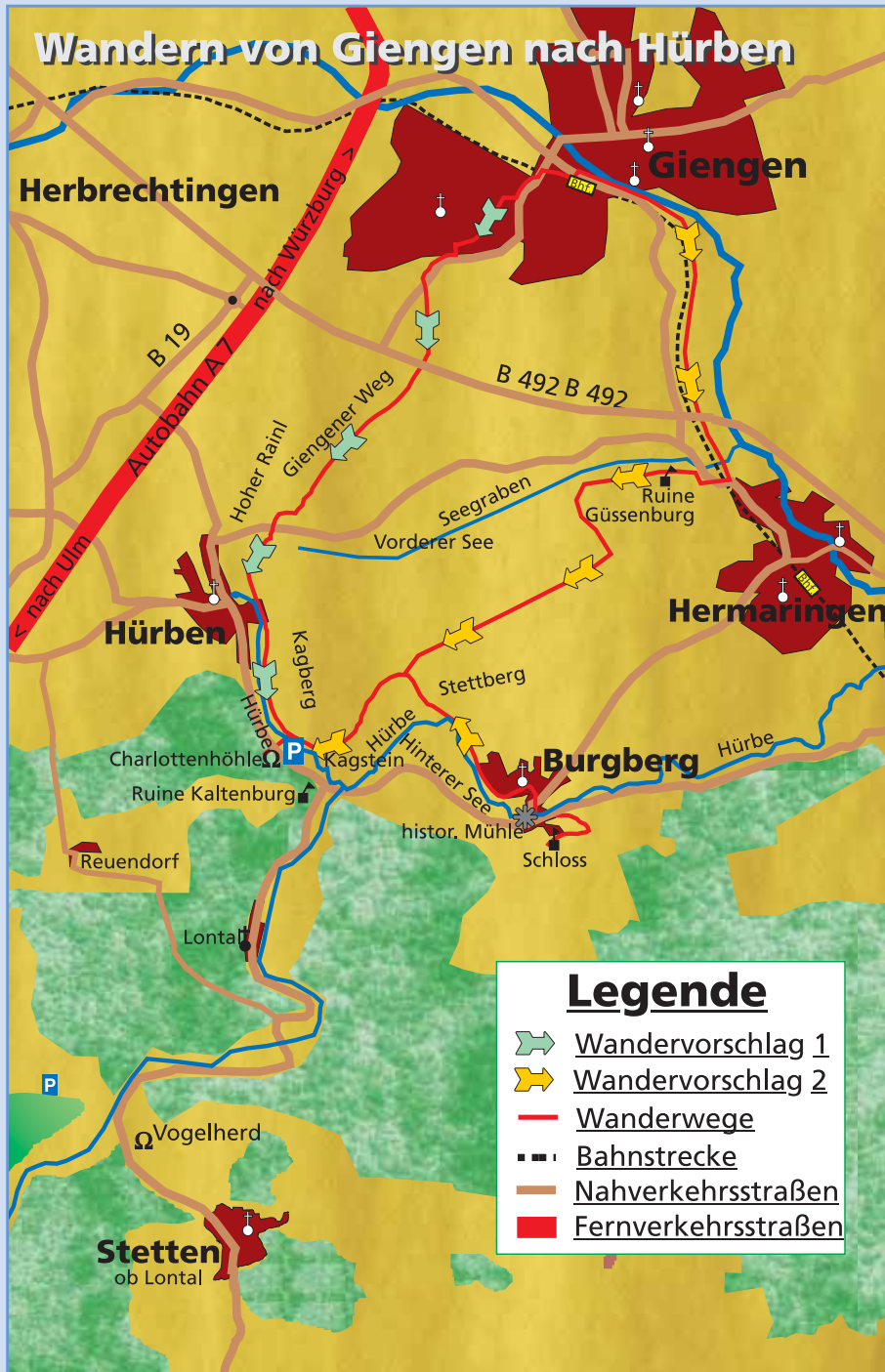
Als kürzere Alternative - etwa 9 km - bietet sich der Start beim Wanderparkplatz Lonetal ⑩ an der Straße Bissingen-Stetten an, den Sie bequem mit dem Auto auf der Kreisstraße durch den Weiler Lontal erreichen. Vergessen Sie aber nicht, der nahen Vogelherdhöhle unbedingt einen Besuch abzustatten, bevor Sie talaufwärts die weiteren Wanderziele angehen.



Die "Bärenhöhle" im Hohlenstein.

Mauerreste römischer Bauernhöfe nahe Lindenau.





Besuchen Sie die Charlottenhöhle - das Tropfsteinparadies!

Einige Angaben, bevor Sie wandern:

Für die Wanderungen empfehlen wir die topografische Karte L 7526 Günzburg im Maßstab 1:50 000, dort sind die beschriebenen Wanderwege maßstabstreu eingezeichnet. Die 5,7 bzw. 10,5 km langen Wanderstrecken sind gut begehbar. Insgesamt sind etwa 73 Höhenmeter bei Wanderung 1 und 63 Höhenmeter bei Wanderung 2 zu überwinden. Der Bahnhof der Großen Kreisstadt Giengen, der jeweilige Ausgangspunkt, liegt ca. 447 m ü. NN. Für die Wanderung Nr. 1 sollten Sie sich etwa 1 bis 2 Stunden und für die Wanderung Nr. 2 etwa 3 bis 4 Stunden Zeit nehmen.

PHWK03-2005/1



GIENGEN UND UMGEBUNG

WANDERN UND ENTDECKEN

Wandervorschlag Vom Bahnhof Giengen zur Charlottenhöhle



GROSSE KREISSTADT
GIENGEN
AN DER BRENZ



Vom Bahnhof Giengen zur Charlottenhöhle

Wenn Sie mit der Bundesbahn anreisen, ist Ihr Ausgangspunkt für die **Wanderung Nr. 1** der Bahnhof der Großen Kreisstadt Giengen. Am Bahnhof erreichen wir durch eine Unterführung Richtung Bruckersberg die Ulmer Straße. Der Ulmer Straße ist bis zum Abzweig in die Stuttgarter Straße zur Kreuzung Heilbronner/Stuttgarter Straße zu folgen. Links in die Heilbronner Straße einschwenkend kommt man auf einen bequemen Wander- und Radweg. Bald ist in der Verlängerung der Greuthweg im Stadtteil Hürben erreicht. Nun geht es bergab ins Tal, wobei rechter Hand der Tafelberg "Hoher Rain" und voraus der Umlaufberg der Ur-Brenz, der bewaldete Kagberg, zu sehen sind. Am Ende des Greuthwegs ist die Gemeindeverbindungsstraße Hürben-Hermaringen zu überqueren, bevor man über einen Fußweg durch saftige Wiesen am Ortseingang von Hürben ankommt. Der Stra-

ße "Am Kagberg" folgen wir, bevor man links hoch zum Waldrand abbiegt. Der gut begehbarer Wanderweg führt nun direkt zum Info-Zentrum **Höbler-Erlebniswelt**, wo nach einem Anstieg die "Charlottenhöhle" zu erreichen ist. Zum Bahnhof nach Giengen retour kann man entweder auf dem gleichen Weg zurück gehen oder den Bus benutzen, die Haltestelle ist gegenüber dem Info-Zentrum **Höbler-Erlebniswelt**. Wer mehr Zeit hat, der kann auf einer anderen, sehr interessanten Route nach Hürben gelangen. Ausgangspunkt ist wiederum der Bahnhof der Großen Kreisstadt Giengen. Diesmal führt uns der **Wanderweg Nr. 2** rechts über die Bahnhofstraße und Hermaringer Straße bis zum Bahnübergang. Wir überqueren diesen jedoch nicht, sondern gehen geradeaus auf dem Giengener Weg weiter und kommen so, einem Eisenbahndamm entlang, durch Gerschweiler bis vor

das Dorf Hermaringen. Ist der Bahnübergang überquert, folgt der Anstieg zur Ruine Güssenburg. Von dort geht der Weg am Rande des "Vorderen Sees" bis zum Sattel Hürbener Kagberg/Burgberger Stettberg. Links abzweigend kommen wir am Fuße des Stettbergs an der "Fatima-Grotte" vorbei. Wir sind nun in Giengens Stadtteil Burgberg angekommen. Dort lohnt es sich, die historische Mahlmühle (1344) zu besuchen, die zur Zeit vom Verein "Historisches Burgberg e.V." ehrenamtlich restauriert wird. Um nach Hürben zu kommen, ist der Weg zurück am Fuße des Stettberges zu nehmen. Am Feldkreuz vorbei gehen die Wanderer bis zur Weggabel Kagberg/Stettberg. Links am Kagberg entlang, wo nach ca. 400 Metern der Felsen "Kagstein" rechts und die Ruine Kaltenburg von vorn grüßen, ist die Charlottenhöhle mit **Höbler-Erlebniswelt**, bald erreicht.

Stadtkirche in Giengen.



Historische Mahlmühle in Burgberg.



Tropfsteinformation "Schiefer Turm" in der Charlottenhöhle.





Besuchen Sie die Charlottenhöhle - das Tropfsteinparadies!

Einige Angaben, bevor Sie wandern:

Für die Wanderung auf dem Mühlenweg empfehlen wir die topografische Karte L 7526 Günzburg im Maßstab 1:50 000, dort ist der beschriebene Wanderweg maßstabgetreu eingezeichnet. Die ca. 7,6 km lange Wanderstrecke ist gut begehbar. Insgesamt sind etwa 60 Höhenmeter bei dieser Wanderung zu überwinden. Der Parkplatz der Charlottenhöhle, Ausgangspunkt des Mühlenweges, liegt ca. 444 m ü. NN. Für die Wanderung sollten Sie sich etwa 2 Stunden für die einfache Wegstrecke Zeit nehmen. Der Mühlenweg ist auch bestens für Radfahrer geeignet, die dann weiter über Sontheim - Niederstötzingen - Stetten - Lontal wieder in Hürben ankommen. Gefahren werden hierbei 17 km, wobei insgesamt 75 Höhenmeter zu überwinden sind.

PHWK04-2005/1



GIENGEN UND UMGEBUNG

WANDERND ENTDECKEN

Wandervorschlag

**Burgberger
Mühlenweg**



GROSSE KREISSTADT
GIENGEN
AN DER BRENZ



Burgberger Mühlenweg

Ausgangspunkt des "Burgberger Mühlenweg" ist das Info-Zentrum **Höhlen-Erlebniswelt** unterhalb der Charlottenhöhle, er endet an der Abzweigung des Brenztal-Radweges "radorado" bei Bergenweiler. Es kann gewandert oder mit dem Rad gefahren werden.

Am Rande des Kagberges, am mächtigen Kalksteinfelsen "Kagstein" vorbei, passieren wir ein Feldkreuz, dem nach wenigen Metern - kurz vor dem Ortseingang von Burgberg - die von den dortigen Katholiken erbaute und gepflegte "Fatima-Grotte" folgt. Am gegenüberliegenden Rande des Hürbetals sehen wir das größte Pumpwerk der Landeswasserversorgung, die das in hervorragender Qualität gewonnene Trinkwasser über Langenau u.a. bis nach Stuttgart liefert. Vis-à-vis des Pumpwerkes sind quer durchs Hürbetal die Überreste des "Hinterer-See-Dammes" zu sehen. Der Fischer-See erstreckte sich einst bis zum Fuße der Kaltenburg.

Auf der Burgberger "Wasserstraße", einstmals eine "Wallerstein'sche Siedlung", erblicken wir rechts das Firmengelände der Firma Omya, die dort reinsten Kalkstein abbaut, der für die vielfältigsten Erzeugnisse verwendet wird. Sie gehört weltweit zu den Marktführern.

Am Gasthaus "Krone" wird rechts abgebogen, um danach über die Hürbebrücke zur historischen Grob- und Mahlmühle zu gelangen.

Die im Jahre 1344 erbaute alte Mühle, die von der "Interessengemeinschaft Historisches Burgberg" ehrenamtlich mit viel Liebe zum Detail und äußerster Sorgfalt zu einer Schaumühle mit "Maria-von-Linden-Museum" ausgebaut wird, ist überaus sehenswert. Von Interesse ist aber ebenso, dass Dr. Maria Gräfin von Linden die erste Professorin der Naturwissenschaften in Deutschland war. Sie wurde auf Schloss Burgberg geboren und ist in Burgberg aufgewachsen. Maria Gräfin von Linden ge-

hört mit Margarete Steiff, Gründerin der weltberühmten Plüschtierfabrik Steiff, und Lina Hähnle, Gründerin des Bundes für Vogelschutz, zu den "drei berühmten Frauen Giengens".

Nach einem Aufenthalt an der Mühle mit eingehender Führung durch Mitglieder des Vereins "Interessengemeinschaft Historisches Burgberg", können die Wanderbegeisterten auf der Bachstraße entlang bis ins etwa 3 Kilometer entfernte Bergenweiler marschieren. Nach ca. 200 Metern zweigt die Bachstraße zum Schloss Burgberg ab. Es befindet sich in Privatbesitz, weshalb eine Besichtigung nicht möglich ist.

Das Dörflein Bergenweiler, das zur Gemeinde Sontheim/Brenz gehört, ist der Endpunkt unserer Tour per Pedes oder mit dem Fahrrad. Es kann nun der Rückweg (Radler: siehe "Wanderangaben") auf gleicher Strecke durch die herrliche Landschaft angetreten werden.

Der Stadtteil Burgberg aus der Vogelperspektive.



Die Fatima-Grotte.



Das Hürbetal mit Fa. Omya (Hintergrund), LW-Pumpwerk (rechts) und dem ehemaligen Damm des "Hinteren Sees" (Bildmitte), der sich bis zum Fuße der Kaltenburg erstreckte.



Historische Mühle in Burgberg.



Die katholische Kirche Burgberg.

Blick ins Hürbetal vom Stettberg aus.



Das Burgberger Schloss.



Besuchen Sie die Charlottenhöhle - das Tropfsteinparadies!

Einige Angaben, bevor Sie wandern:

Für die Wanderung "Giengen entdecken" genügt ein Stadtplan von Giengen, den Sie kostenlos beim "i-Punkt", Marktstraße 9, gleich neben dem Rathaus erhalten. Noch ein Tipp: Sie können die alte Reichsstadt Giengen auch durch eine Stadtführung mit sachkundigen Begleitern kennenlernen. Anmeldungen beim i-Punkt.

Der erste Wandervorschlag ist gute 7 km lang und liegt 459 bis 513 m über NN. Er ist gut begehbar. Für die Strecke 1 nehmen Sie sich 2 bis 2 1/2 Stunden Zeit.

Der zweite Wandervorschlag misst eine Länge von 6,7 km, wobei insgesamt 26 Höhenmeter zu überwinden sind. Auch die hier vorgeschlagenen Wege sind gut begehbar. An Zeit sollten gut 2 Stunden veranschlagt werden.

PHWK05-2005/1



GIENGEN UND UMGEBUNG

WANDERND ENTDECKEN

Wandervorschlag Giengen erkunden



GROSSE KREISSTADT
GIENGEN
AN DER BRENZ



Giengen erkunden

Bei unserem **Wandervorschlag Nr. 1** gehen wir vom Bahnhof rechts in die Hermaringer Straße. Am Gasthaus "Felsen" überqueren wir links die Margarete-Steiff-Brücke. Nach der Brücke schwenken wir nach rechts der Brenz entlang. An der sorgfältig renovierten Stadtmauer mit Skulpturenpark vorbei kommen wir zur Spitalkirche, wo wir daneben das restaurierte ehemalige Spitalgebäude sehen, welches das Jugendhaus und die Volkshochschule beherbergt. Auf dem schönen Brenzuferweg geht es zur Bleichstraße, dort erfuhr das ältesten Haus Giengens eine denkmalgerechte Renovierung.

Wir gehen rechts die Biberstraße entlang bis zur Gerschweiler Straße. Es geht links am Supermarkt ALDI vorbei bis in die Riedstraße. Dort biegen wir links ein und gehen am OBI entlang bis zur Hähnlestraße, die wir, wie auch die Memminger Straße, überqueren. Ein kurzes Stück rechts, und wir sind in der Olgastraße, um dann über die Weinbergstraße die Jahnstraße zu erreichen. Wir passieren das Stadion der TSG Giengen sowie das herrlich gelegenen Bergbad. Bald ist das Vereinsheim des SC Giengen

zurückgelassen. Auf einem gut begeharen Wanderweg marschieren wir in Richtung Hohenmemminger Schützenhaus. Auf dem Teersträßchen biegen wir nach links ab Richtung Brunnenfeld. Auf der Anhöhe an einer Kreuzung wenden wir uns nach links.

Wir kommen nun wieder in die Stadt. Über die Oggenhauser Straße und dem Höllbach-Weg biegen wir links in die Heidenheimer Straße ein. Weiter geht es über die Waldhornkreuzung auf die Burgstraße, Margarete-Steiff-Straße, um dann rechts abbiegend über die Hermaringer Straße wieder zum Ausgangspunkt Giengener Bahnhof zu gelangen.

Unser **Wandervorschlag Nr. 2** beginnt wiederum am Bahnhof. Allerdings gehen wir diesmal die Margarete-Steiff-Straße bis zum Margarete-Steiff-Platz, wo sich linker Hand die "Welt von Steiff", eine neue Attraktion der Stofftierfabrik Steiff befindet. Rechts den neu gestalteten Postberg hoch kommen wir ins Zentrum Giengens, die Markstraße (Fußgängerzone), wo sich auch das Rathaus mit seinem markanten "Panscherbrunnen" befindet. Am

Ende der Fußgängerzone biegen wir links in die Memminger-Tor-Straße ein bis zum Memminger-Tor-Platz, wo der Brunnen mit dem Brunnenbüble steht. Hier wenden wir uns rechts in die Memminger Straße, die wir in Richtung Hohenmemmingen gehen. Vor dem Ortsschild biegen wir wieder rechts ab und benutzen die Allewinder Straße, bis wir rechts in die Steinwiesenstraße einbiegen. An der Albert-Ziegler-Straße angekommen, wenden wir uns nach links bis zur Daimlerstraße, dann wieder links in die Wiesenstraße bis zur Riedstraße. Dort gehen wir rechts bis zum OBI, um davor links in die Gerschweiler Straße einzuschwenken. Ein Fußweg geleitet uns nach wenigen Metern rechts in die Biberstraße. Diese gehen wir bis zur Lederstraße, in die wir links einbiegen. Am Geburtshaus von Margarete Steiff vorbei kommen wir in die Spitalstraße, in die wir links einschwenken. Vor der Spitalbrücke biegen wir rechts ab auf einen Fußweg der Brenz entlang, an Stadtmauer und Skulpturenpark vorbei, bis zur Margarete-Steiff-Straße. Dort kommen wir rechts über die Bahnhofstraße zum Ausgangspunkt zurück.

Das Zentrum der Großen Kreisstadt Giengen.



Die Große Kreisstadt Giengen.



Das vorbildlich sanierte Spitalgebäude.



Das Giengener Rathaus.

Blick auf Giengen.

Das herrlich gelegene Giengener Bergbad.



Das Bürgerhaus Schranne, Treffpunkt von Kultur und Geselligkeit.

